

Geschäftsbericht des LEV SBK

Berichtszeitraum 05.2014 – 11.2015



Landschaftserhaltungsverband
Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.
Humboldtstr. 11
78166 Donaueschingen

Geschäftsführer: Stefan Walther
Stellv. Geschäftsführerin: Anna Stangl

Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 LEV Geschäftsstelle
 - 2.1 Vereinsintern
 - 2.2 Termine/Veranstaltungen
 - 2.3 Mitgliederentwicklung
- 3 Vertragsnaturschutz nach der LPR
 - 3.1 LPR-Umsetzung
 - 3.1.1 Verträge (LPR Teil A1 – A2)
 - 3.1.1.1 Neuverträge
 - 3.1.1.2 Vertragsverlängerungen
 - 3.1.1.3 Änderungsverträge
 - 3.1.2 Direktaufträge/Anträge (LPR Teil B)
 - 3.2 Neue Förderperiode
- 4 Weitere Aktivitäten und Aufgabenfelder
 - 4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR
 - 4.2 Veranstaltungen
 - 4.2.1 Ausstellung, Vorträge und Exkursionen zum Thema Fledermäuse
 - 4.2.2 Vortrag beim Gewässernachbarschaftstag zum Thema Neophyten
 - 4.2.3 LEV-Stand beim 2. Naturschutzgroßprojekttag
 - 4.2.4 Vortrag und Weidebegehung zum Thema Weidetierhaltung
 - 4.2.5 Vernetzungstreffen mit BLHV-Ortsvorsitzenden
 - 4.2.6 Aktion zur Eindämmung der Goldrute mit Flüchtlingen
 - 4.2.7 Vorführung von Spezialmaschinen am Farnberg
 - 4.3 Presse
- 5 Anhang

1 Vorwort

Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. ist wie alle LEV ein gemeinnütziger und eingetragener Verein, der sich dem Ziel verschrieben hat, unsere Kulturlandschaft zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Als Kooperationsplattform zwischen Kommunen, Naturschützern und Landnutzern und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern vor Ort, leistet der LEV einen Beitrag zur Erhaltung des Landschaftsbildes und der wertvollen Lebensräume, zu einem intakten Naturhaushalt sowie zum Natur- und Artenschutz. Der LEV ist tätig als Dienstleister für ein regionales Natur- und Landschaftsmanagement. Dabei versteht sich der Verband als Brückenbauer zwischen Mensch und Natur. Insgesamt 22 Gründungsmitglieder haben mit ihren Unterschriften den Verein aus der Taufe gehoben. Mitglieder sind der Schwarzwald-Baar-Kreis sowie mittlerweile alle 20 Gemeinden im Landkreis, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), der Maschinenring Schwarzwald-Baar, der Landesnaturschutzverband (LNV), der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der Naturschutzbund (NABU), der Trägerverein Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, der Landesfischereiverband Baden e.V. und weitere Privatpersonen.

Nach seiner Gründung im Juli 2013 wurde der Verband im Mai 2014 mit Personal ausgestattet. Der Geschäftsbericht deckt daher den Zeitraum vom Mai 2014 bis November 2015 ab. Autoren dieses Berichts sind: Stefan Walther, Geschäftsführer, und Anna Stangl, stellvertretende Geschäftsführerin, des LEV SBK.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, die im Naturschutz und in der Landschaftspflege tätig sind. Aufgrund der Vielzahl der Behörden, Unternehmer, Vereine, Verbände, Landwirte, Kommunen und Privatpersonen verzichten wir an dieser Stelle auf die Nennung Einzelner.

2 LEV Geschäftsstelle

2.1 Vereinsintern

Das Jahr 2014 war überwiegend vom Aufbau der Verbandsstrukturen geprägt. Bereits im Mai wurde damit begonnen sich bei den einzelnen Mitgliedern (Kommunen und Verbände) vorzustellen. Parallel wurde Kontakt zu den Behörden und zu vielen Akteuren, die auf der Fläche tätig sind, aufgenommen. Im Juli konnte dann das Büro in Donaueschingen bezogen werden. Ebenso wurden in diesem Zeitraum viele Außentermine mit Landwirten und Flächenbewirtschaftern wahrgenommen, um die Verträge nach LPR Teil A vorzubereiten.

Im Oktober verließ der stellvertretende Geschäftsführer, Herr Christian Starkloff, in seiner Probezeit aus persönlichen Gründen den LEV. Recht kurzfristig musste dann im November die Ausschreibung für die stellvertretende Geschäftsführung vorbereitet und durchgeführt werden. Für die ausgeschriebene Stelle gingen bis Anfang Dezember über 120 Bewerbungen ein. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wurden drei Bewerber zu einem Bewerbungsgespräch vor der Vorstandschaft im Januar 2015 eingeladen. Als neue stellvertretende Geschäftsführerin wurde Frau Anna Stangl ausgewählt, die ihre Stelle am 16. März 2015 antrat. Im Laufe des Jahres 2015 war dann nach und nach eine Konsolidierung des LEV SBK zu spüren. Jedoch musste erkannt werden, dass das Management eines Vereins dauerhaft Arbeitskapazitäten bindet, weshalb für die Maßnahmenplanung und -umsetzung nicht 100% des Personals zur Verfügung stehen. Allerdings ist anzumerken, dass auch in anderen Organisationsstrukturen Arbeitskapazitäten durch interne Verwaltungstätigkeiten gebunden wären. Abschließend ist daher festzuhalten, dass sich der LEV in Vereinsform bisher als sehr gewinnbringend erwies, gerade im Zusammenführen der unterschiedlichen Interessen.

Die Mittlerstellung des zwar behördennahen, aber doch selbständig agierenden Vereins mit Bezug zur Basis durch praktische Umsetzung von Naturschutz und Landschaftspflegemaßnahmen, aber auch in der Funktion als Berater, ist ideal.

2.2 Termine/Veranstaltungen

Insgesamt fanden seit Mai 2014 über 70 Termine und Veranstaltungen statt, die nicht dem Tagesgeschäft der Landschaftspflegearbeit im engeren Sinne zuzuordnen sind (s. Anhang II Termine und Veranstaltungen).

Vereinsintern wurden zwei Fachbeiratssitzung, zwei Vorstandsversammlungen und eine Mitgliederversammlung abgehalten. In diesen Versammlungen wurden u.a. der Wirtschaftsplan und das Arbeitsprogramm besprochen sowie der Tätigkeitsbericht 2014 und der Kassenbericht 2014 vorgestellt. Der Wirtschaftsvollzug für 2014 umfasste rund 90.000 € Ausgaben und der Wirtschaftsplan für 2015 ca. 150.000 € Ausgaben.

2.3 Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2014 konnten zwei neue Mitglieder im LEV SBK begrüßt werden:

- Landesfischereiverband Baden e.V.
- Privatperson

Aktuell hat der LEV somit 29 Mitglieder. Hierbei handelt es sich neben dem Landkreis um 20 Städte und Gemeinden, um sieben Verbände und zwei Privatpersonen.

3 Vertragsnaturschutz nach der LPR

3.1 LPR-Umsetzung

Die Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) ist ein Arbeitsschwerpunkt des LEV. So gibt es im Schwarzwald-Baar-Kreis auf ca. 1800 ha rund 440 LPR-Anträge, -Aufträge und -Verträge mit ca. 320 Vertragsnehmern. Die Sicherung von wertvollen Biotopen sowie die Pflege und Offenhaltung der Kulturlandschaft ist dabei ein vorrangiges Ziel.

Seit Mai 2014 hat der LEV im Rahmen des LPR-Managements über 230 Vororttermine mit Landwirten, Flächennutzern und Behörden durchgeführt.

Die Voraussetzung für den Abschluss von LPR-Verträgen ist das Vorliegen von Schutzgebietskulissen auf den möglichen Vertragsflächen, wie z.B. Naturschutzgebiete, geschützte Biotope, FFH-Gebiete, Landschaftsschutzgebiete usw.

Fördermittel von über 1.100.000 € (2015) fließen so in den Landkreis. Die Finanzierung bei A-Verträgen (Laufzeit von 5 Jahren) erfolgt durch das Land Baden-Württemberg, kofinanziert durch EU-Mittel (zu etwa gleichen Teilen), B-Verträge (in der Regel mit einer Laufzeit von einem Jahr) werden über Landesmittel bezuschusst.

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Flächennutzern, der Naturschutzbehörde, dem Landwirtschaftsamt und ggf. mit dem Regierungspräsidium Freiburg und weiteren Fachbehörden werden die LPR-Verträge vom LEV betreut und bearbeitet. Der LEV berät die Vertragsnehmer, führt die Vertragsausarbeitung durch und bereitet die Verträge unterschriftsreif vor, bevor sie von der Naturschutzbehörde abgeschlossen werden.

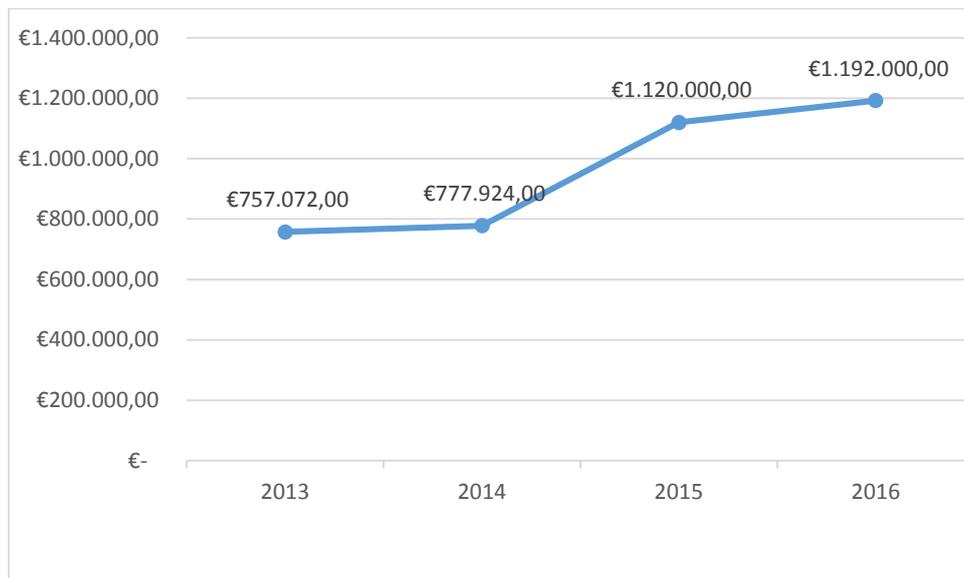


Diagramm 1: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A/B (Die Finanzwerte aus 2015/2016 sind vorläufige Werte, da noch nicht alle Verträge festgesetzt sind). Der sprunghafte Anstieg der Fördergelder von 2014 auf 2015 resultiert überwiegend aus den neuen Fördersätzen.

3.1.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)

Der Vertragsnaturschutz nach LPR Teil A umfasst eine Förderfläche von über 1700 ha, verteilt auf etwa 419 Verträge mit insgesamt mehr als 310 Vertragspartnern. Im Frühjahr 2015 stand der Schwarzwald-Baar-Kreis im Vergleich aller Regierungsbezirke des Regierungspräsidiums Freiburg bei den LPR-Zahlungen im Rahmen des Gemeinsamen Antrags (GA) sowohl bei der Auszahlungssumme als auch bei den Vertragszahlen auf Platz 1. Die Verträge nach LPR Teil A werden grundsätzlich über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen. In der Regel wird durch die Verträge eine extensive Bewirtschaftung von Flächen mit hoher ökologischer Wertigkeit gesichert oder es wird die Pflege und Entwicklung von naturschutzfachlich interessanten Flächen gefördert. Der Vertragsnaturschutz nach Teil A umfasst sowohl Folge- und Änderungsverträge wie auch Neuverträge. Insgesamt wurden in den letzten 18 Monaten über 200 Verträge bearbeitet.

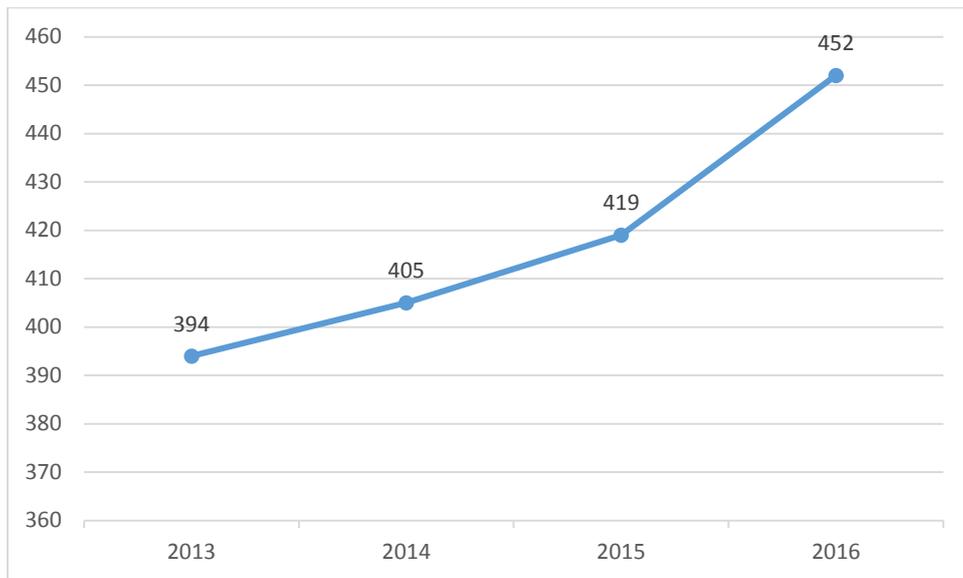


Diagramm 2: Anstieg der Vertragszahlen seit 2013 (Der Wert aus 2016 ist noch vorläufig, da noch nicht alle Verträge abgeschlossen sind)

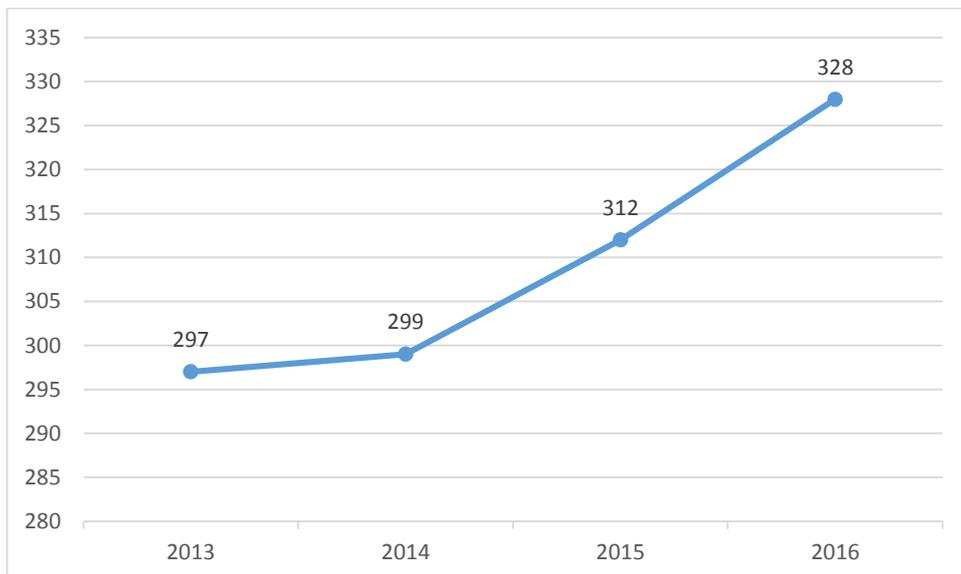


Diagramm 3: Anstieg der Vertragsnehmer seit 2013 (Der Wert aus 2016 ist noch vorläufig, da noch nicht alle Verträge abgeschlossen sind)

3.1.1.1 Neuverträge

Im Jahr 2014 kam es zum Abschluss von 22 Neuverträgen mit einer Laufzeit ab 2015. Voraussichtlich 33 Neuverträge mit einer Laufzeit ab 2016 werden 2015 zum Abschluss kommen. Das entspricht etwa 15 % des Vertragsbestandes von 2013. Naturschutzfachliche Schwerpunktthemen dieser 55 Neuverträge waren artenreiche Bergwiesen sowie Weidfeldkomplexe auf trockenen und nassen Standorten.

Tab. 1: Übersicht LPR-Neuverträge

	Anzahl Neuverträge	Neuvertragsfläche
2014	22	87 ha
2015	ca. 33	ca. 100 ha
Summe	ca. 55	ca. 187 ha

3.1.1.2 Vertragsverlängerungen

Nach Ablauf der fünfjährigen Vertragsdauer hat der Vertragsnehmer die Möglichkeit, seinen Vertrag, sofern es naturschutzfachlich weiter sinnvoll ist, zu verlängern. Vor der Vertragsverlängerung gibt es zusammen mit dem Bewirtschafter und dem LEV eine Erfolgskontrolle vor Ort, bei der festgestellt wird ob die vertraglich formulierten Ziele erreicht worden sind. Ist dies nicht oder nur teilweise der Fall, so können die Maßnahmen und Auflagen neu angepasst werden. Ebenfalls werden die Flächengeometrien überprüft und ggf. neu vermessen und den Örtlichkeiten angepasst. Mit Ablauf des Jahres 2014 standen 52 solcher Verträge zur Verlängerung an. Im Jahr 2015 kommen insgesamt 17 Verträge zur Verlängerung.

3.1.1.3 Änderungsverträge

Im Kalenderjahr 2014 mussten für 18 laufende Verträge Änderungsverträge geschlossen werden. Im Jahr 2015 werden es voraussichtlich 23 solcher Verträge sein. Die Änderungsgründe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Betriebsaufgabe/Betriebsübernahme
- Eigentümer- oder Bewirtschafterwechsel
- Neubewertung der Vertragsleistungen
- Veränderung der Flächengröße

3.1.2 Direktaufträge/Anträge (LPR Teil B)

Bei den Biotop- und Artenschutzmaßnahmen nach Teil B der Landschaftspflegegerichtlinie handelt es sich um Aufträge, Anträge und einjährige Verträge. Diese Maßnahmen dienen zur Umsetzung von Pflegekonzeptionen für besonders sensible Lebensräume wie auch zur Umsetzung von Maßnahmen des Artenschutzprogrammes. Für das Jahr 2014 wurden Direktaufträge mit einem Finanzvolumen von 196.000 € vergeben, 2015 werden es voraussichtlich 255.000 € sein.

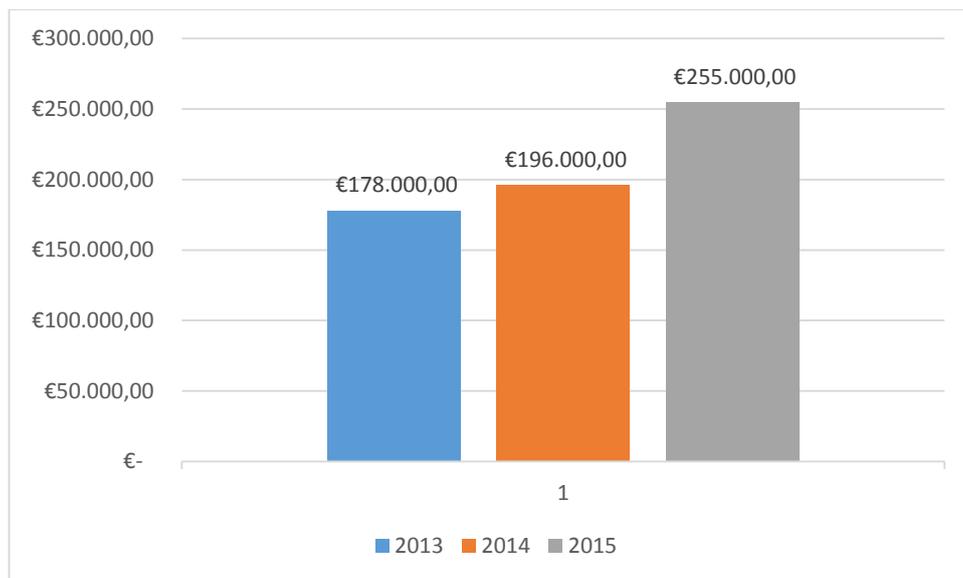


Diagramm 4: Anstieg des Fördervolumens nach LPR Teil B (Der Wert aus 2015 ist noch vorläufig, da noch nicht alle Verträge abgeschlossen sind)

Bis 2013 wurden die B-Maßnahmen ausschließlich über die UNB abgewickelt. Seit 2014 werden auch Direktmaßnahmen vom LEV umgesetzt. In Abstimmung mit Eigentümern, Bewirtschaftern und Behörden werden die Maßnahmen erarbeitet und mit den Auftrags- und Vertragsnehmern umgesetzt. So wurde 2014 ein Auftrag vergeben, 2015 sind es schon fünf Aufträge/Anträge.

3.2 Neue Förderperiode

Im Jahr 2014 kam es zur schon seit langem angekündigten Verabschiedung der neuen LPR im Rahmen des Maßnahmen- und Entwicklungsplans ländlicher Raum des Landes Baden-Württemberg (MEPL III). Erst zum Ende des Jahres 2014 wurden erste Entwurfsfassungen der neuen LPR bekannt. Somit konnte erst im Dezember mit der Verlängerung der auslaufenden Verträge und den Neuverträgen begonnen werden. Im Januar 2015 wurden dann die Fördersätze erneut angepasst. Erschwerend kam hinzu, dass ab Februar 2015 bei bestimmten Fördertatbeständen die Gewässerrandstreifen herausgerechnet werden mussten. Ebenfalls

wurden ab Februar/ März die Hangneigungskulissen zwischen 25% und 50% von der EU nicht mehr kofinanziert und fielen somit aus der LPR-Förderung heraus. Durch diese Umstände wurde die mehrfache Anpassung mancher Verträge erforderlich, was einen erheblichen Verwaltungsmehraufwand mit sich brachte

Seit 2012 gibt es in den Verträgen eine Revisionsklausel, welche die Anpassung der Verträge an die neuen Fördertatbestände ermöglicht. Dadurch wurde es notwendig, sämtliche Verträge, die im Zeitraum 2012 bis 2014 abgeschlossen wurden, an die neuen Fördertatbestände anzupassen. Die Konsequenz für die Untere Naturschutzbehörde und den LEV ist, dass im Zeitraum zwischen Herbst 2014 und Frühjahr 2016 ein Großteil der LPR A-Verträge neu abgeschlossen werden muss. Dies sind im Schwarzwald-Baar-Kreis ca. 222 Verträge. Auch dies bedingt einen erheblichen Verwaltungsmehraufwand.

4 Weitere Aktivitäten und Aufgabenfelder

4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR

- Arbeitsgruppe NGP Baar
- AK Wald
- AK Grünland
- Biberkonzeptionierung im Landkreis
- Koordinationsstelle für Neophyten im Landkreis
- Flurneueordnung/Flurbereinigung
- Ökokontoberatung der Kommunen
- Forum Großraubwild im Mittleren Schwarzwald
- FFH-Mähwiesenthematik
- Wechselfelderwirtschaft

4.2 Veranstaltungen

In den nachfolgenden Kapiteln folgt ein Abriss jener Veranstaltungen, die der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis zusammen mit Projektpartnern durchgeführt hat.

4.2.1 Ausstellung, Vorträge und Exkursionen zum Thema Fledermäuse

Der Themenschwerpunkt „Fledermäuse – kleine Nachtgespenster“ wurde mit der Ausstellungseröffnung am 1. Juli 2015 im Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar in Schwenningen eingeläutet. Es folgten dann am 10.07 und am 13.07 je ein Vortrag mit anschließender Exkursion, im Zuge derer das interessierte Publikum viel Neues erfahren und staunen konnte über die Laute der Fledermäuse, die ohne die Detektoren für das menschliche Ohr nicht zu hören sind. Wie funktioniert die Orientierung der Fledermäuse, sind sie tatsächlich blind, wo wohnen sie und trinken sie wirklich Blut? Dies waren einige der Fragen, welchen nachgegangen wurde, um Einblick in das geheimnisvolle Dasein der Tiere zu erlangen. Bis Mitte Juli hatten alle Interessierten die Gelegenheit sich zu diesem spannenden Thema in der von der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz entworfenen Ausstellung zu informieren.



Quelle: LEV 2015

4.2.2 Vortrag beim Gewässernachbarschaftstag zum Thema Neophyten

Im Rahmen des Gewässernachbarschaftstags der Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung informierten das Amt für Wasser- und Bodenschutz, das Landwirtschaftsamt, die Stadt Villingen und der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e. V. am 9. Juli 2015 im Landratsamt VS über das Thema „Neophyten – Umgang mit Bärenklau, Japanknöterich und Co.“ Der Teilnehmerkreis umfasste etwa 60 Mitarbeiter der Bauhöfe, Bauämter, Straßenbauverwaltung und des Forsts. Bei der Vorstellung der wesentlichen Neophyten im Landkreis nahm der LEV das Indische Springkraut sowie die Kanadische Goldrute in den Fokus, mit Schwerpunkt auf Vorbeugung, Bekämpfung und Kontrolle. Zukünftig soll der LEV als Knotenpunkt für Austausch, Vernetzung und Information fungieren. Im zweiten Teil der Veranstaltung fand eine Begehung verschiedener Neophytenvorkommen im Stadtgebiet Villingen-Schwenningen statt, wobei Bekämpfungsmethoden praxisnah demonstriert wurden.



Quelle: LEV 2015

4.2.3 LEV-Stand beim 2. Naturschutzgroßprojekttag

Beim zweiten Naturschutzgroßprojekttag am 12. Juli 2015 in Gutmadingen im Landkreis Tuttlingen war der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e. V., zusammen mit dem Landschaftserhaltungsverband Tuttlingen e. V. mit einem eigenen Stand vertreten. Hier wurde neben Informationsmaterial auch ein Wiesenquiz und Kulinarisches aus beiden Landkreisen geboten. Durch den regen Austausch am Stand wurde die Gelegenheit genutzt, den LEV und seine Arbeit einem breiteren Publikum bekannt zu machen.



Quelle: LEV 2015

4.2.4 Vortrag und Weidebegehung zum Thema Weidetierhaltung

In Kooperation mit dem BLHV, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und dem Forum Pro Schwarzwaldbauern luden der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. und der BUND am 23. September 2015 zum Vortrag von Frau Dr. Anita Idel ins Umweltzentrum ein. Frau Idel ist Tierärztin, Weideexpertin und führende Autorin des Weltagrarbericht und sprach zum Thema „Weidetierhaltung – Klimaschützer auf der Weide?“. Hierbei ging sie der Frage nach welche Bedeutung Kühe für Klima, Bodenfruchtbarkeit und Welternährung haben. Am darauffolgenden Tag wurden die Vortragsthemen bei einer Weidebegehung mit der Referentin praxisnah vertieft, wofür zwei Landwirte freundlicherweise ihre Flächen im Paradies in Schonach zur Verfügung stellten.

4.2.5 Vernetzungstreffen mit BLHV-Ortsvorsitzenden

Mit dem Ziel, die Landwirtschaft als Drittelparität neben Naturschutz und Kommunen noch stärker in die Arbeit des LEV einzubinden, wurden die BLHV-Ortsvorsitzenden am 29. September 2015 in den Sitzungssaal des Landratsamts Donaueschingen eingeladen. In kleiner Runde fand ein Austausch zum Thema „Eineinhalb Jahre aktiver Landschaftserhaltungsverband – Rückblick und Ausblick“ statt, um ein Resümee der Arbeit zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

4.2.6 Aktion z. Eindämmung der Goldrute mit Flüchtlingen

Im Randbereich des Naturschutzgebiets Birken-Mittelmeß haben sich Dominanzbestände der Kanadischen Goldrute ausgebildet, wodurch die natürliche Vegetation verdrängt wird. Dies macht die Eindämmung der Kanadischen Goldrute durch das Abschneiden der Blütenstände und das Herausreißen der Wurzeln notwendig, aber auch aufwendig. Um eine möglichst große Gruppe von Helfern bilden zu können, fragten LEV und Umweltgruppe Südbaar beim Flüchtlingsheim in Donaueschingen an, ob sich dort Freiwillige finden. Letztendlich machten sich am 2. Oktober 2015 zahlreiche helfende Hände an die Entfernung der Goldrutenpflanzen, wodurch eine recht große Fläche bearbeitet werden konnte. Gleichzeitig bot die gemeinsame Aktion Möglichkeit zum interkulturellen Austausch. Im kommenden Jahr soll die Aktion wiederholt werden, um die Goldrutenbestände in diesem Bereich zu kontrollieren und bestenfalls einzudämmen.



Quelle: Bronner 2015

4.2.7 Vorführung von Spezialmaschinen am Farnberg

Der Einladung des Landschaftserhaltungsverbands Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. zur Vorführung von Spezialmaschinen auf schwierigem Gelände am 24. Oktober 2015 folgten etwa 80 Interessierte. Bei schönstem Herbstwetter wurden die einzelnen Stationen angelaufen, an denen die Firmen/Lohnunternehmer Öhler, Schmieder, Mayer und Kienzler jeweils ihre Maschinen vorführten und Fragen beantworteten. Zum Einsatz kamen Raupenfahrzeuge der Firmen AS Motor und McConnel, Einachsmäher der Firma Brielmaier hand- und ferngesteuert sowie Hangschlepper der Firmen Aebi und Bucher. Geeignete Geländebedingungen boten die Flächen der Familie Dold, denn Ziel war es, Möglichkeiten der Pflege von schwer zu bewirtschaftenden Flächen aufzuzeigen, sei es durch die Beauftragung von Lohnunternehmern, durch Anmietung der Spezialmaschinen oder den gemeinschaftlichen Erwerb dieser.



Quelle: LEV 2015

4.3 Presse

Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. wurde in vierzehn Artikeln genannt (s. Pressespiegel im Anhang).

5 Anhang

Anhang I - Presseartikel

LEUTE aus Donaueschingen



Syrische Flüchtlinge packen für den Landschaftsschutz kräftig mit an

Zu einer gemeinsamen Aktion fanden sich Flüchtlinge aus Syrien und deutsche Umweltaktivisten der Umweltgruppe Südbaar (UGS) zusammen. Im Naturschutzgebiet Birkenried bei Pföhren rückten einige Landschaftspfleger der Umweltgruppe Südbaar (UGS) und des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) zusammen mit elf Flüchtlingen aus und rissen an besonders dicht bewachsenen Stellen die kanadische Goldrute samt Wurzeln aus. Bei einem Vesper, das von der Naturschutzbehörde des Landratsamtes gestiftet wurde, saß die Gruppe bei wunderschönem Herbstwetter noch zusammen. Bei dieser Gelegenheit erzählten die Flüchtlinge ihre Geschichte und berichteten, welche Berufe und Tätigkeiten sie vor der Flucht ausgeübt hatten, was bei den Einheimischen Betroffenheit auslöste. BILD: ECKHART ZUNDEL

Neue Mitglieder für den Naturschutz

Erstmals tagte jetzt die Mitgliederversammlung des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) in der Donaueschinger Außenstelle des Landratsamtes Schwarzwald-Baar-Kreis. Dabei haben die Mitglieder unter anderem den Arbeits- und Wirtschaftsplan 2015 genehmigt.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Auch die Fachbeiratsmitglieder wurden berufen und eine Geschäftsordnung beschlossen. Zum Verband zählen die 20 Kreisgemeinden, die Naturschutzverbände, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband und der Maschinenring Landrat Sven Hinzgruber begrüßte außerdem zwei neue Mitglieder. Der Verband ist als eingetragener Verein offen für alle Bürger, die sich im Schwarzwald-Baar-Kreis für den Naturschutz engagieren wollen.

Für das kommende Jahr sieht der LEV sogenannte Enthüllungskaktionen, also die Entnahme von Blüten und Büschen vor. Diese sind zum Beispiel im Harzloch bei St. Georgen, auf verschiedenen Magerrasen und -wiesen, auf der Südbaar sowie in Niederschach und Blumberg geplant. Weitere Aktionen sind die Beweidung schützenswerter Flächen an der Donau, in Niederschach und Riedhöfen sowie Heckenpflanzaktionen auf der Baar und bei Marbach. Für Anfang 2015 plant der LEV eine eigene Homepage einzurichten, die Interessierten als Infoplattform rund um Fragen des Naturschutzes im Kreis sowie zu abgeschlossenen und geplanten Maßnahmen dienen soll. Derzeit gibt es rund 430 sogenannte Extensivierungsverträge im Kreis mit über 300 Landwirten. eb

Bestand der Fledermäuse ist gefährdet
Ausstellung im Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar / Vorträge und geführte Wanderungen

Am kommenden Mittwoch, dem 1. Juli, um 19 Uhr, wird im Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis die Ausstellung „Fledermäuse – Kleine Nachtspester“ eröffnet.

Villingen-Schwenningen. Sie soll einen Einblick in das geheimnisvolle Dasein der Fledermäuse geben. Wo wohnen sie, sind sie tatsächlich blind, wie funktioniert ihre Orientierung, und trinken sie wirklich Blut? Die Ausstellung gibt auf 19 Informationstafeln Antwort auf diese und andere Fragen und zeigt auf, was für Schutz und Erhalt der Fledermäuse praktisch getan werden kann. Bei der Eröffnungsveranstaltung, zu der alle Interessierten Besucher eingeladen sind, gibt ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg, die auch die Ausstellung erstellt hat, eine Einführung in das Thema „Fledermäuse und ihr Schutz“.

Die Ausstellung ist dann vom 2. bis 19. Juli dienstags bis freitags, sowie an Sonntagen von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Informationsmaterial über Fledermäuse ist dort ebenfalls erhältlich.

Zur Vertiefung des Themas gibt es außerdem am Freitag, 10. Juli, und am Montag, 13. Juli, zwei Vorträge mit anschließender geführter Wanderung zu Wohnplätzen von Fledermäusen. Sie beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Umweltzentrum auf der Möglingshöhe in Schwenningen und enden auch wieder dort gegen 23 Uhr. Die Teilnahme an Vorträgen und Exkursionen ist frei. Bei starkem Regen und großer Kälte entfällt die Exkursion, der Vortrag findet aber auf jeden Fall statt. Für die Teilnahme an der Exkursion wird festes Schuhwerk, witterungsgerechte Kleidung und eine Taschenlampe empfohlen. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine rechtzeitige Anmeldung unter leitung@umweltzentrum-sbn.de ratsam.

Die Welt und Lebensweise der Fledermäuse ist faszinierend – und doch sind diese seltsamen Nachzügler den meisten Menschen weitgehend unbekannt. Früher wurden sie verteuelt, an Stalltüren genagelt oder für magische Getränke missbraucht. In den 1950er-Jahren erfolgte dann ein massiver Rückgang der hiesigen Fledermausbestände durch die Umstrukturierung der Landschaft und den Einsatz des inzwischen verbotenen Insektengifts DDT sowie von gefährlichen Holzschutzmitteln. Heute haben Fledermäuse mit ganz anderen Feinden als abergläubigen Menschen und DDT zu kämpfen: Wärmesolationsmaßnahmen an Gebäuden vernichten ihre Quartiere, Windkraftanlagen versetzen ihnen tödliche Schläge, der immer noch fortschreitende Verbrauch an landwirtschaftlichen Flächen vernichtet ihren natürlichen Lebensraum weiter, und der moderne Verkehr fordert auch unter den Fledermäusen seine Opfer. Deshalb stehen alle Fledermausarten in Europa auf der „Roten Liste“ gefährdeter Arten. Lediglich von einigen wenigen Fledermausarten steigen die Bestände inzwischen wieder leicht an. Von den 26 heute noch in Deutschland vorkommenden Fledermausarten findet man 23 in Baden-Württemberg.

Die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg (www.agf-bw.de) ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Tübingen, der sich zum Ziel gesetzt hat, den drohenden Fledermausverlusten durch konkrete Schutzmaßnahmen, durch Information und Öffentlichkeitsarbeit zu helfen. In der Arbeitsgemeinschaft finden sich naturverbundene Privatpersonen sowie Natur- und Umweltschutzvereine. Seit der Gründung im Jahr 1993 ist die Mitgliederzahl auf über 500 angewachsen, darunter sind 16 Vereine. Der Schwarzwald-Baar-Kreis (www.lew-sbk.de) ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein mit Sitz in Donaueschingen, der sich dem Ziel verschrieben hat, die heimische Kulturlandschaft zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln und damit einen Beitrag zu Erhalt des Landschaftsbildes und der wertvollen Lebensräume, zu einem intakten Naturhaushalt sowie zum Naturschutz zu leisten. Er wurde im Juli 2013 gegründet. Mitglieder sind der Schwarzwald-Baar-Kreis sowie alle 20 Kreis-Gemeinden, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband, der Landesnaturschutzverband, der Landesumweltschutzverband, der Bund Umweltschutz und Natur-Trägervereine. Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, der Landesnaturschutzverband Baden, aber auch Privatpersonen, die sich im Schwarzwald-Baar-Kreis für den Landschaftserhalt und den Naturschutz engagieren wollen. eb



Eine Ausstellung über Fledermäuse ist im Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar ab dem 2. Juli zu sehen. Foto: Umweltzentrum



Ferngesteuert in schwierigem Gelände

➤ Lohnunternehmer demonstrieren Einsatz Spezialmaschinen sollen Landwirten helfen

VON HANS-JÜRGEN KOMMERT
Schönwald – Pächter Nikolas Dold muss stiefeln, frägen und zwickeln. Die Gelände von Buchenberg sind teilweise bis zum Hals mit Wasser gefüllt. Ein solches Gelände ist für extreme Landmaschinen vorgesehen. Echte Weidewirtschaftler sind nicht so glücklich. Denn selbst von Hand wäre es schwer, hier zu arbeiten. Also lässt der Pächter seine Blau- und Schwarzfarb-

wenden, aber selbst die sind nicht mehr und lassen bei Weitem nicht alles. Eingeladen von Gerold Dietzmann und Anna Stangel vom Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis (LEV). Der ehemalige Anführer hat durch die Wahl – obwohl sich manche Demoskophotografie-Einsamkeit gründen lässt.

Nicht etwa Hersteller zeigen den Einsatz von Spezialmaschinen auf schwierigen Gelände. Vielmehr waren Lohnunternehmer, die die entsprechenden Maschinen besitzen, und in der letzten Zeit im Einsatz haben. Unter anderem zeigen sie spezielle Traktorenmodelle, Bagger, Harrowen, Hackschneepflüge, Rasenmäher, Großschlepper und Großtraktoren.

„In den wenigsten Fällen lohnt sich der Kauf einer solchen Maschine für den Landwirt.“

Stefan Walther, Leiter der Landwirtschaftsverwaltung Schwarzwald-Baar-Kreis

Die Vorführung begann bereits um 9 Uhr mit einer kurzen Einführung und Vorstellung der beteiligten Firmen. Danach zeigte die Unternehmung die einzelnen Maschinen im Einsatz unter schwierigen Geländebedingungen. Ab 12 Uhr gab es ein Buffet und Getränke mit Wein- und Nachspeisen vor. Unter anderem können einige der Maschinen „mieten“, also ferngesteuert arbeiten, was nach Aussage der Unternehmung für eine spätere körperliche Entlastung sorgt. Das Manövrieren bei den Maschinen sei in der Regel des Pächers. So können ein Spezial-Hangschlepper einer Schweizer Firma für 100.000 Euro gemietet werden. In den wenigsten Fällen lohnt sich der Kauf einer solchen Maschine für den Landwirt“, erklärt Dold auch der Leiter des Landschaftserhaltungsverbandes Schwarzwald-Baar-Kreis, Stefan Walther. In nahezu allen Fällen sei es sinnvoller, die Lohnunternehmer zu beauftragen, die für einen Stundenlohn von 60 bis 90 Euro gute Arbeit leisten – und sehr schnell und ordentlich arbeiten, warb Walther für sich und seine Kollegen.

Die Quadratur des Kreises

Wie können Anliegen der Bewirtschafter und des Naturschutzes zusammengebracht werden? Darum ging es bei einem Weidegespräch in Schonach.

„Der Naturschutz muss sich bewegen, er müssen sich alle bewegen“, erklärte die Tierärztin und Buchautorin Anita Idel bei dem Treffen auf Flächen des extensiven Mutterkuhtriebes von Erhard Ruf und dem konventionell geführten Milchviehbetrieb von Christian Fehrenbach. Am Abend zuvor hatte sie zum Thema „Weideterhaltung – Klimaschutz auf der Weide“ referiert. Eingeladen zu den beiden Terminen hatten der Landschaftserhaltungsverband im Schwarzwald-Baar-Kreis (LEV) und der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) im Forum Pro Schwarzwaldbauern und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft.

Beim Thema nachhaltige Weidewirtschaft geht es darum, Meinungen auszuloten und Kompromisse zu schließen, sagte Anita Sperle-Fleig, Regionalleiterin des BUND. Dass das nicht einfach ist, machte der BLHV-Kreisvorsitzende Bernhard Bolkart deutlich. „Erfahrungsgemäß ist nichts wert, und das ist für die Landwirtschaft schlimmer als der Strukturwandel“, erklärte er. Hinzu kommt, dass sich die verschiedenen Naturschutz-Fachbehörden und die Landwirtschaft bei den Diskussionen zwischen der Fronten getrennt, bestätigen andere Landwirte.

„Wir müssen Naturschutz und Landwirtschaft zusammenbringen“, bestätigte Anita Sperle-Fleig, Regionalleiterin vom BUND, um in gemeinsamen Interesse Natur- und Artenschutz voranzubringen.

Beim Thema Weidewirtschaft geht es darum, Meinungen auszuloten und, wo möglich, Kompromisse zu schließen. Dass das nicht ganz einfach ist, machte



Anita Idel (links) traf sich mit Umweltschutzvertretern, Verbandsvertretern und Landwirten zum Weidegespräch bei Erhard Ruf (rechts).

„Auch Mutterkühe fressen nicht alles. Wir müssen das Futter attraktiv halten“, erklärte Bolkart. Ausgemergerte Landweiden interessieren die Mutterkühe nicht. Anita Idel und Anita Sperle-Fleig plädierten für eine rigorose Portionierung. „Eine gute Weide ist der beste Weidezaun“, hielt Bernhard Bolkart dagegen. Siegfried Jäckle, Leiter des Forums Pro Schwarzwaldbauern, analysierte das Wachstum: Im Frühsommer könnte die Mutterkuhherde doppelt so groß sein, im Herbst hingegen passt gut zur Futtermenge.

Idel wünschte sich von den Landwirten in der Bewirtschaftung mehr Flexibilität. „Gut geht nicht immer zum Erfolg“, ergänzte sie zu Gesetzen und Verordnungen, die an der Realität vorbeigehen. Dem schloss sich Stephan Walther, Geschäftsführer des LEV an. „Starre Strukturen sind für uns ein Problem“, kommentierte er. Es sei die Quadratur des Kreises, alle Naturschutzanliegen in Einklang zu bringen.

Maschinen präsentieren sich

Schwarzwald-Baar-Kreis. Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis veranstaltet am 24. Oktober eine Vorführung von Spezialmaschinen auf schwierigem Gelände. Unter anderem kommen zum Einsatz Einachsmäher der Firmen Aebi und Brielmaier, Raupenfahrzeuge der Firmen AS Motor und McConnel, Hangschlepper der Firmen Bucher und Aebi, Großmulcher usw. Die Vorführung beginnt um 9 Uhr am Farnberg 7 in Schönwald auf dem Betrieb von Nikolaus Dold mit einer kurzen Einführung und Vorstellung der beteiligten Firmen. Danach können die einzelnen Maschinen im Einsatz unter schwierigen Geländebedingungen besichtigt werden. Im Anschluss an die Vorführung gibt es die Möglichkeit zum Gespräch mit allen Beteiligten.

Bauern und Naturschützer im Dialog

- Weidegespräch im Schonacher Paradies
- Teilnehmer diskutieren Natur- und Artenschutz
- Landwirte kritisieren viele unpraktikable Regelungen

VON RITA BOLKART
Schwarzwaldbauern im Schonacher Paradies auf den Höfen von Erhard Ruf und Christian Fehrenbach. „Wir müssen Naturschutz und Landwirtschaft zusammenbringen“, bestätigte Anita Sperle-Fleig, Regionalleiterin vom BUND, um in gemeinsamen Interesse Natur- und Artenschutz voranzubringen.

Beim Thema Weidewirtschaft geht es darum, Meinungen auszuloten und, wo möglich, Kompromisse zu schließen. Dass das nicht ganz einfach ist, machte

der BLHV-Kreisvorsitzende Bernhard Bolkart aus Schonach deutlich. „Erfahrungsgemäß ist nichts wert, und das ist für die Landwirtschaft schlimmer als der Strukturwandel“, erklärte er. Hinzu kommt, dass sich die verschiedenen Naturschutz-Fachbehörden und die Landwirtschaft bei den Diskussionen zwischen der Fronten getrennt, bestätigen andere Landwirte.

Anita Idel ermutigte sie, die Entwicklung ihrer Flächen und der ergriffenen Maßnahmen mit Fotos zu dokumentieren. Davon profitierten nicht nur die Landwirte, sondern auch die Naturschutzinstitutionen. „Gut gemeint führt nicht immer zum Erfolg“, ergänzte Anita Idel. Gemeint waren Gesetze und Verordnungen, die an der Realität vorbeigehen. Dem schloss sich Stephan Walther, Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbandes an. „Starre Strukturen sind für uns ein Problem“, kommentierte er. Vorgaben und Regelungen, die selten in die Betriebswirklichkeiten passen.

Martina Brann, Landtagskandidatin der Grünen aus Furtwangen, wies darauf hin, dass diese schützenswerte Kulturlandschaft das Ergebnis der bäuerlichen Bewirtschaftung seien.

Unterschiedliche Auffassungen gab es darüber, wie extensives Weidewirtschaften für die Mutterkühe attraktiv zu halten ist. Anita Idel und Anita Sperle-Fleig plädierten für rigorose Portionierung. „Eine gute Weide ist der beste Weidezaun“, hielt Bernhard Bolkart entgegen.

Kein Kraut dagegen gewachsen

Invasive Pflanzen aus anderen Ländern im Mittelpunkt einer Infotagung / Heimische Gewächse teilweise verdrängt

Von Wilfried Strohmeyer

Schwarzwald-Baar-Kreis. Neophyten sind Pflanzen, die eingewandert sind oder über Gartenbepflanzungen aus anderen Ländern hierher kamen. Zunächst nicht dramatisch – dramatisch wird es jedoch dann, wenn sie die heimischen Pflanzen verdrängen und sozusagen kein Kraut gegen sie gewachsen ist.

Der Riesenhärenklau aus dem Kaukasus ist einer davon (wir berichteten), andere Pflanzen sind beispielsweise der Japanische Knotenröhrling, die Kanadische Goldrute oder das Springkraut. Alle hübsch anzusehen wegen ihrer dekorativen Blüten, im Gegensatz zum Riesenhärenklau eher ungrünlich, aber sehr vermehrungsfreudig. Diese vier Pflanzen standen gestern im Mittelpunkt des Gewässernachbarschaftstages im Landratsamt. Ingesamt gibt es laut Stefan Wälther vom Landschaftserhaltungsverband rund 400 Arten Neophyten, von denen nicht jede eine schädliche Ausbreitung hat. Bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten wurden die Bekämpfungsinitiativen anfangs belächelt, werden aber mittlerweile sehr ernst genommen. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das einjährige Indische Springkraut vor allem



Goldrute (links) und Indisches Springkraut sind Beispiele für invasive Pflanzen, die aus anderen Ländern nach Deutschland kamen und auch im Schwarzwald-Baar-Kreis vielerorts anzutreffen sind.

als Zierpflanze im Garten eingeführt, ursprünglich stammt es aus der Himalaja-Region und ist sehr robust. Heute ist es ein Problem entlang von Gewässern, aber auch auf anderen Flächen. Ein Samen kann bis zu fünf Jahre überleben. Gibt es ein eher feuchtes Jahr, treibt er aus. Verbreitet wird er durch Wasser, Versäuerung oder auch durch Wildschweine, die sich im Springkraut wohl fühlen.

Wie die anderen benannten Pflanzen auch ist die Verweidung von samenhaltiger Erde ein großer Faktor. Hier empfängt die Fläche, diesen nicht zu verwenden, beispielsweise als Unterbau von Forstwegen

oder ähnlichem. Ein weiterer Punkt ist die Verhinderung der Samenreife. Das Springkraut kann vor allem durch Herausreißen oder Dauerbeweidung bekämpft werden. Es müsse vor allem verhindert werden, dass sich die Samen über Wasser von den Unterläufen der Flüsse in die Oberläufe ausbreiten.

Der Japanische Staudenknotenröhrling wird bis zu vier Meter hoch und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts durch die Engländer eingeführt. Er benötigt eine konstant lange Witterung für die Samenreife, die im Schwarzwald-Baar-Kreis – im Gegensatz zur Ortenau – nicht gegeben ist. Hier ist jedoch auch

die Verbreitung über Wurzeln und Sprossen extrem. Schon kleine Teile der Pflanze können für eine Ausbreitung sorgen. Darüber hinaus kann er sich stark durch die knollenartigen Wurzeln ausbreiten, die unterirdisch mehrere Meter weit wachsen können. Hier kam man zu der Erkenntnis, dass die Pflanze nicht mehr auszurotten ist. Die Entsorgung von Pflanzenresten kann über Biogasanlagen erfolgen.

Die Kanadische Goldrute ist ebenfalls hübsch anzusehen, wächst jedoch wie das viel bewährte Indische Springkraut Mitte des 17. Jahrhunderts kam sie nach Europa. Sie ist sehr anspruchslos und liebt vor allem Stra-

ßbüschungen und siedelt sich auf offenen Flächen an. Sie hat eine Samen- und Wurzelverbreitung. Man sollte auf den Flächen darauf achten, dass es keine Aufrisse gibt, auf denen sie sich ansiedeln können. Wichtig sind bei Bekämpfungsmaßnahmen auch die Kontrolle und die Mehrfachmaßnahmen, dass man die Pflanzen zurückdrängen kann.

Im weiteren Verlauf gingen die rund 60 Fachleute, die zu dem Infotag vor Ort waren, noch auf eine Exkursion rund um Villingen-Schwenningen an Plätze, wo die Neophyten wachsen, des weiteren ging es auch um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Foto: Pleul/Leonhardt

Bäume und Büsche im Visier

Landschaftserhaltungsverband tagt / Beweidung weiteres Projekt

Schwarzwald-Baar-Kreis. Erstmals tagte jetzt die Mitgliederversammlung des Landschaftserhaltungsverbandes (LEV). Unter Leitung von Landrat Sven Hinterseh fand die erste Versammlung in der Donaueschinger Außenstelle des Landratsamtes Schwarzwald-Baar-Kreis statt. Dabei haben die Mitglieder unter anderem den Arbeits- und Wirtschaftsplan 2015 genehmigt, die Fachbeiratsmitglieder berufen und eine Geschäftsordnung beschlossen. Neben den Gründungsmitgliedern, unter anderem die 20 Kreisgemeinden, die Naturschutzverbände, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband und der Maschinenring, begrüßte Landrat Sven Hinterseh zwei neue Mitglieder. Für das kommende Jahr sieht der LEV sogenannte Entthürstungsaktionen, also die

Entnahme von Bäumen und Büschen vor. Diese sind zum Beispiel im Harzloch bei St. Georgen, auf verschiedenen Magerrasen und -wiesen, auf der Südbaar sowie in Niedereschach und Blumberg geplant.

Weitere Aktionen sind die Beweidung schützenswerter Flächen an der Donau, in Niedereschach und Riedböhringen sowie mit Heckenpflegegeinsätze auf der Baar und bei Marbach vorgesehen. Für Anfang 2015 plant der LEV, eine eigene Homepage einzurichten, die allen Interessierten als Informationsplattform rund um Fragen des Naturschutzes im Schwarzwald-Baar-Kreis. Der Landschaftserhaltungsverband ist als eingetragener Verein offen für alle Bürger, die sich im Kreis für den Naturschutz engagieren

wollen. Alle an der Natur interessierten Vereine, zum Beispiel Imkervereine, Angelvereine, aber auch alle Privatpersonen können Mitglied. Der Vereinsvorstand besteht drittelparitätisch aus Vertretern des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Kommunen. Die Hauptaufgaben des Verbandes bestehen darin, die Interessen dieser drei Bereiche im Dienste der Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft im Schwarzwald-Baar-Kreis zu koordinieren. In der Praxis bedeutet dies, dass mit Landwirten auf freiwilliger Basis Verträge zur Extensivierung Grünland- und Ackerflächen geschlossen werden. Dadurch sollen wertvolle Biotop erhalten, untereinander vernetzt und die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten im Landkreis geschützt und weiterentwickelt werden.

Anhang II - Termine und Veranstaltungen

Im Folgenden wird eine Auswahl wichtiger Termine und Schulungen benannt, die außerhalb des Managements der Landschaftspflege – im engeren Sinne – stattfanden.

Termine

- 30.04.14 LPR-Grundlageschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 03.05.14 Projektgruppensitzung NGP-Baar
- 03.05.14 Sitzung des BLHV-Kreisverbandes Villingen in Klengen
- 07.05.14 Dienstbesprechung beim RP mit den UNBen und den LEV in Freiburg
- 15.05. – 16.05.14 Natura 2000-Grundlageschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 22.05. – 23.05.14 LPR-Schulung Teil A-E bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 04.06. – 05.06.2014 Natura 2000-Vertiefungsschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 26.06.- – 27.06.14 LEV-Landestreffen in Singen
- 14.07. – 15.07.14 Fachanwendungsschulung für LaIS und LaIS-GIS bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 01.08.14 Projektgruppensitzung NGP Baar
- 26.08.14 Projektgruppensitzung NGP Baar
- 10.10.14 Dienstbesprechung zum Thema Kreuzkraut in Rheinau-Freistett/ Ortenaukreis
- 16.10.14 Projektgruppensitzung NGP Baar
- 23.10.14 Veranstaltung 75 Jahre Schwenninger Moos im Umweltzentrum
- 13.11.14 Sitzung des BLHV-Kreisverbandes Donaueschingen in Behla
- 18.11.14 Schulung für die Fachanwendung QGIS
- 09.12.14 Dienstbesprechung beim RP mit den UNBen und den LEVEN in Freiburg
- 19.01.15 Vorstellung der Biotopkartierung durch die LUBW
- 22.01.15 Dienstbesprechung beim RP mit den UNBen und den LEVEN in Freiburg
- 30.01.15 Veranstaltung Demographiestrategie im Landkreis SBK
- 05.02.15 Dienstbesprechung der LEV RW, FDS, Mittlerer Schwarzwald und SBK in Tennenbronn
- 13.02.15 Vorstellung des Biotophilfskonzepts in Offenburg
- 25.02.15 Sitzung des BLHV-Ortsverbandes Blumberg in Riedböhringen
- 10.03.15 Treffen der LEV mit dem Umweltsprecher der Grünenfraktion in Stuttgart
- 13.03.15 LaIS Einsteigerschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 27.03.15 Runder Tisch zum Thema Bibermanagement mit Frau Sättele im LRA SBK und weitere Ortstermine
- 01.04.15 LaIS Fortgeschrittenenschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 16.04.15 Sprengelsitzung ULB/UNB/LEV der Kreise KN, TUT und SBK zum Thema FFH-Mähwiesen
- 17.04.15 Artenschutzkongress in Karlsruhe
- 05/06.15 LPR Grundlageschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 09.05.15 Ausstellungseröffnung "Blühende Heimat" im Umweltzentrum
- 13.05.15 LPR Vertiefungsschulung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 19.05.15 Veranstaltung 40 Jahre Offenhaltungsversuche in Baden-Württemberg in Eningen unter Achalm

- 19.05.15 Dienstbesprechung Mähwiesen in Rheinau-Freistett
- 22./23.05.15 Pflanzensoziologische Bestimmungsübungen, Naturschutzzentrum Obere Donau
- 08./09.06.15 Natura 2000 Vertiefung bei der LEL in Schwäbisch Gmünd
- 12.06.15 Exkursion ins Pfrunger-Burgweiler Ried
- 02.07.15 Sitzung des AK Wald im Umweltzentrum
- 15.07. – 16.07.15 Landesweites LEV-Treffen im Neckar-Odenwald-Kreis in Buchen
- 21.07.15 Sitzung des AK Grünland im Umweltzentrum
- 22.07.15 Projektgruppensitzung NGP Baar im Umweltzentrum
- 14.09.15 Forum Großraubwild im Mittleren Schwarzwald in Elzach
- 07.10.15 Vernetzungsworkshop in Freudenstadt
- 26.10.15 Vortrag zum Thema "Klimawandel im Schwarzwald" in Hofstetten
- 02.11.15 Fachvortrag "Mähgutübertragung" im LRA Friedrichshafen
- 10.11.15 Exkursion und Sitzung des AK Wald in Donaueschingen
- 06.11.15 Jahrestagung der Naturschutzwerke im Umweltzentrum
- Diverse Termine mit Steuerberater

Termine mit Behörden, LRA, Organisationen

- Behördenbesprechungen
Termine LRA-intern und mit anderen Behörden sowie mit Städten/Gemeinden anlässlich unterschiedlichster Fragestellungen z.B.
 - ◆ Flurneuordnung
 - ◆ Wasserrahmenrichtlinien
 - ◆ Mehrere Jour fixe-Termine mit ULB, UNB, Vermessungsamt und LEV
 - ◆ Ökokontoberatung
 - ◆ Grundstücksverkehr und Pachtverhältnisse, Vermögen und Bau
 - ◆ Mehrere Termine mit dem Forst zum Thema Enthurstung
- 30 Vorstellungstermine des LEVs bei seinen Mitgliedern (Gemeinden/Verbände)
- Mehrere Besprechungstermine mit Umweltverbänden

Veranstaltungen

- 01.07.15 Eröffnung der Fledermausausstellung im Umweltzentrum
- 09.07.15 Vortrag und Exkursion im Rahmen des Gewässernachbarschaftstags
- 10.07.15 Vortrag zum Thema Fledermäuse im SBK
- 10.07.15 Exkursion ins Schwenninger Moos zum Thema Fledermäuse
- 12.07.15 NGP-Tag in Gutmadingen mit eigenem Stand
- 13.07.15 Vortrag zum Thema Fledermäuse im SBK
- 13.07.15 Exkursion ins Schwenninger Moos zum Thema Fledermäuse
- 23.09.15 Vortrag im Umweltzentrum von Frau Dr. Anita Idel zum Thema Weidetierhaltung
- 24.09.15 Weidebegehung mit Frau Dr. Anita Idel in Schonach
- 29.09.15 Treffen der BLHV-Ortsvorsitzenden mit dem LEV in Donaueschingen
- 02.10.15 Bekämpfung von Neophyten mit der Umweltgruppe Süd Baar und Flüchtlingen
- 24.10.15 Vorführung von Spezialmaschinen am Farnberg in Schönwald

Fachbeiratsversammlung

- 29.10.14 Erste Versammlung des zukünftigen Fachbeirats
- 05.11.15 Zweite Versammlung des Fachbeirats

Vorstandssitzungen

- 10.11.14 Zweite Vorstandversammlung in Donaueschingen
- 29.01.15 Dritte Vorstandversammlung in Villingen (Vorstellungsgespräche stellv. Geschäftsführung)

Mitgliederversammlung

- 26.11.15 Erste Mitgliederversammlung in Donaueschingen

Anhang III - Kontaktdaten

Geschäftsstelle des LEV Schwarzwald-Baar-Kreis e. V.

Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.

Humboldtstraße 11

78166 Donaueschingen

Internetseite: www.lev-sbk.de

Geschäftsführer:

Stefan Walther

Dipl-Forstingenieur FH

E-Mail: walther@lev-sbk.de

Telefon: 0771 92 91 85 07

Mobil: 01604310831

Fax: 0771 92 91 85 09

Stellvertretende Geschäftsführerin:

Anna Stangl

M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie und Regionalentwicklung

E-Mail: stangl@lev-sbk.de

Telefon: 0771 92 91 85 08

Mobil: 015114336448

Fax: 0771 92 91 85 09